

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sicht. Die wort aus dem mund eines Weisen / sind holdselig / Aber des Narren lippen verschlingen den selben / Der anfang seiner wort ist Narrheit / Vnd das ende ist schedliche torheit. Ein Narr macht viel wort / Denn der Mensch weis nicht was gewesen ist / Vnd wer wil im sagen / was nach im werden wird? Die erbeit der Narren wird inen sawr / Weil man nicht weis in der Stad zu gehen.

Wie dir Land / des König ein Kind ist / vnd des Fürsten früe essen. Wol dir Land / des König edel ist / vnd des Fürsten zu rechter zeit essen / zur stercke vnd nicht zur lust. (Denn durch faulheit sincken die Balcken / vnd durch hinlessige Hende / wird das Haus triessend) Das macht / sie machen brot zum lachen / Vnd der wein mus die Lebendigen erstrewen / vnd das gelt mus inen alles zu wegen bringen.

Fluch dem Könige nicht in deinem Herzen / vnd fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer / Denn die Vögel des Himmels führen die stim / vnd die sitzig haben / sagens nach.

(Weis)
Er gedenckt nicht wie es vor hin andern gangen ist / feret fort / vnd weis doch nicht wie es gehen wird.

(Lebendigen)
Das sind die tün säusse leben / vnd mit freuden zeren.

XI.



Las dein Brot vber das wasser faren / so wirstu es finden auff lange zeit. Teil aus vnter sieben vnd vnter achte / Denn du weisest nicht was fur vnglück auff Erden komen wird. Wenn die wolcken vol sind / so geben sie Regen auff die erden / Vnd wenn der Barom fellt / er falle gegen mittag / oder mitternacht / auff welchen ort er fellet / da wird er ligen. Wer auff den Wind achtet / der seet nicht / Vnd wer auff die Wolcken sibet / der erndtet nicht.

Gleich wie du nicht weisst den weg des winds / vnd wie die gebeine in Mutterleibe bereit werden / Also kanstu auch Gottes werck nicht wissen / das er thut vberall.

Frue see deinen Samen / vnd las deine hand des abends nicht ab / Denn du weisst nicht / ob dis oder das geraten wird / Vnd obs beide geriete / so were es deste besser.

Es ist das Liecht süsse / vnd den augen lieblich die Sonne zu sehen.

Wenn ein Mensch lange zeit lebet / vnd ist frölich in allen dingen / So gedenckt er doch nur der bösen Tage / das jr so viel ist / Denn alles was im begehent ist / ist eitel.

(Faren)
Das ist / Gib frey weg jederman / was du vermagst / Dennes indert die zeit komen / du thutest gern / vnd wirst nicht künden.

(Wissen)
Denn unbekanntes ist vns alles verborgen / Darvmb mus es alles gewogt sein in leiblichem Leben.

XII.



Schrewe dich Jüngling in deiner Jugend / vnd las dein Hertz guter ding sein in deiner Jugend. Thu was dein Hertz lüffet / vnd deinen Augen gefelt / Vnd wisse / das dich Gott vmb dis alles wird fur Gericht führen.

Las die Trawrigkeit aus deinem Herzen / vnd thu das vbel von deinem Leibe / Denn kindheit vnd jugent ist eitel.

Gedenck an deinen Schepffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage komen / vnd die jar erzutretten / Da du wirst sagen / Sie gefallen mir nicht. Ehe denn die Sonne vnd das Liecht / Mond vnd Sterne finster werden / vnd Wolcken wider komen nach dem Regen. Zur zeit wenn die Häter im Hause zittern / vnd sich krümmen die Starcken / vnd müssig stehen die Müller / das jr so wenig worden ist / vnd finster werden die Gesicht durch die Fenster. Vnd die Thür auff der gassen geschlossen werden / das die stim der Müllerin leise wird / vnd erwacht wenn der Vogel singet / vnd sich bücken alle Töchter des gesangs. Das sich auch die Höhen fürchten vnd schewen auff dem wege / Wenn der Mandelbaum blühet / vnd die Hewschrecken beladen wird / vnd alle Lust ver-
gehet (Denn der Mensch feret hin da er ewig bleibt / vnd die Kleger gehen vmb

Mit diesen verbrochen Worten beschreibet er das Alter eines Menschen / wenn die Henden zittern / die Beine sich krümmen / die Augen wackeln werden / die zeene nicht wol malen / die har grau / vnd die schuldern sich bücken / die Ohren hangen vnd taub werden etc.

M m v her